

Mimo und die Sterne



Mimo und die Sterne

Mimo hat Geburtstag – und dieses Jahr haben sich die Eltern eine ganz besondere Überraschung ausgedacht: Die Geburtstagsfeier findet im Himmel statt! Also natürlich nicht richtig – aber es fühlt sich fast so an ... Die Kinder besuchen die Sternwarte!

Oma und Opa Bär haben das Ganze eingefädelt. Mama Bär hat wie jedes Jahr Mimos Freunde eingeladen, aber nicht zu sich nach Hause, sondern in die Stadt. Treffpunkt ist um zwei, in einem Restaurant in der Nähe des Bahnhofs. Als Mimo eintrifft, sind seine Freunde schon da und singen Happy Birthday.

Mimo freut sich sehr – schliesslich singen die Freunde nicht nur, sie haben auch tolle Geschenke mitgebracht: Mila hat ihm eine kleine Schatztruhe gebastelt; von Mama und Papa Bär gibt's neue Fussballschuhe; Lenny hat aus den Ferien in Amerika ein T-Shirt mitgebracht, und Beat schenkt ihm ein Modellflugzeug. Opa Bär aber schmunzelt nur und sagt: «Unser Geschenk kann man nicht einpacken – das ist zu gross!» Und Oma Bär fügt hinzu: «Wir schenken dir den Himmel!» Komisch, findet Mimo, den Himmel kann man doch nicht verschenken ... Aber da bringt der Kellner gerade die Torte, und er muss die Kerzen ausblasen.

Die Kinder schmausen und lachen, und Mimo findet, das sei sein bisher schönster Geburtstag, aber Papa Bär meint: «Wart noch ab! Jetzt kriegst du dein Geschenk von Oma und Opa Bär!» Er dreht sich zu den übrigen Gästen um und befiehlt: «Jacken anziehen! Wir müssen los!» Sofort stehen alle auf, schieben die Stühle zurück und machen sich parat.

Wussten die etwas, was Mimo nicht wusste? Blitzschnell stehen alle vor der Tür des Restaurants und folgen Opa, der auf ein Haus zuschreitet, auf dem oben eine grosse Kuppel zu sehen ist: Die Sternwarte! Mimo hatte das Wort schon gehört, aber er hat keine Ahnung, was das ist.

Oma Bär öffnet die Eingangstüre und alle gehen hinein. Hier warten zwei Frauen auf sie, stellen sich kurz vor und sagen dann: «Heute zeigen wir euch die Sonne, den Mond und die Sterne – so, wie ihr sie noch nie gesehen habt!» Zuerst führen sie die Gruppe zu einem Modell, wo das ganze Sonnensystem zu sehen ist. Mimo ist fasziniert: Im Vergleich zur Sonne ist die Erde ja geradezu winzig!

Dann dürfen sie bei einem Gerät lauschen, wie sich das Weltall anhört – zum Beispiel, wenn ein Meteorit vorbeifliegt.

«Meteorite», erklärt eine der Frauen, «sind quasi Bruchstücke von Sternen.» Sie zeigt den Kindern einige Beispiele, und diese dürfen sogar ein Stück in die Hand nehmen. Das ist über 4 Millionen Jahre alt!

Weiter geht's ins Planetarium: Das ist die Kuppel, die Mimo und die Kinder schon von Weitem gesehen haben. Das ist wie ein Kino, nur dass die Leinwand die ganze Kuppel ausfüllt – und darauf reisen Mimo und seine Freunde nun ins Weltall. Strahlend schön leuchtet der Himmel über ihnen; sie suchen gemeinsam den Polarstern und staunen über die Milchstrasse. Sie merken gar nicht, wie die Zeit vergeht, und blinzeln ganz erschrocken, als das Licht wieder angeht.

«Zeit für den letzten Teil der Führung», sagt Opa und geht voran zu den Teleskopen. Das sind riesige Fernrohre, mit denen die Kinder nun selber den Himmel absuchen dürfen, auf der Suche nach dem Mond oder einem Stern. Mimo ist begeistert: So etwas hat er noch nie gesehen ...

Doch dann schlägt die Turmuhr fünf Uhr, und die Führung geht zu Ende.

Nur ungern verlassen die Kinder diesen spannenden Ort, aber Mama Bär weiss genau, wie sie die Schar wieder aufmuntern kann. Sie holt die Picknick-Kühltruhe aus dem Auto und drückt jedem Kind eine Rakete in die Hand. Eine feine Glace, die sie selber gemacht hat – zur Feier von Mimos Geburtstag. «War's schön?», fragt sie ihren Grossen, und Mimo strahlt sie mit leuchtenden Augen an. «Weltklasse!», sagt er, und Opa grinst. «Himmlisch, wolltest du wohl sagen!» Aber Mimo sagt gar nichts – und isst seine Glace. Nicht, dass sie noch schmilzt!